



bzi Jahresbericht 2018

Bildungszentrum Interlaken bzi

bildet

fördert

festigt

begleitet

bestärkt

beflügelt

Liebe Leserin, lieber Leser - Bitte nehmen Sie sich «20 Minuten» Zeit für uns.

«Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar» (Robin Sharma). Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zusammen auf ein ereignisreiches 2018 zurückzublicken und auch auf 127 Jahre bzi-Geschichte. Unsere Schule wurde 1891 als ein Ort gegründet, wo Wissen, Können und Haltungen aufeinandertreffen. Eine kleine Auswahl von Anekdoten aus vergangenen Tagen finden Sie deshalb in diesem Jahresbericht wieder.

Unsere Geschichte haben wir aber auch in diesem Jahr um ein weiteres Kapitel ergänzt. Hoffentlich gefällt Ihnen, was Sie sehen und lesen und Sie kommen einmal «live» am bzi in Meiringen, Interlaken, Unterseen oder Frutigen vorbei – auch wir nehmen uns dann gerne Zeit für Sie. Viel Spass beim Lesen!

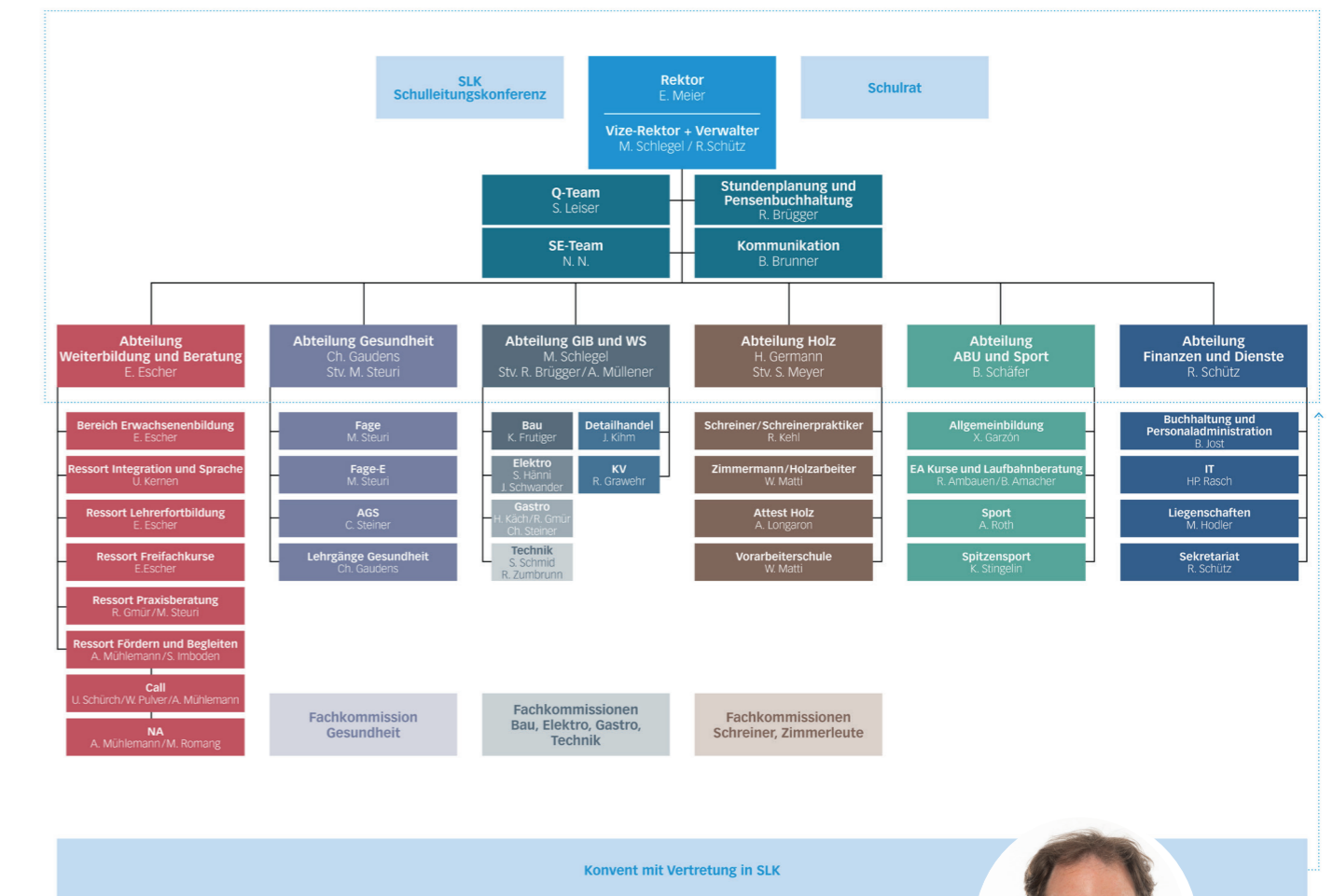
Ernst Meier, Rektor

Organisation


Schulleitung > Rektor > Vize-Rektor, Abteilung GIB/WS > Verwalter Abteilung Finanzen und Dienste > Abteilung Holz > Abteilung Gesundheit > Abteilung ABU und Sport	Ernst Meier Markus Schlegel Rolf Schütz Hans Germann Chantal Gaudens Benjamin Schäfer	Informatik IT > Leiter > Support ICT > Support ICT > Lernender Informatik > Lernender Informatik	Hanspeter Rasch Christoph Wehren Carol Sven Stähli Simon Eggmann Mario Hadorn
Stabsstellen > Q-Team > Stundenplan und Pensenbuchhaltung > Schulentwicklungs-Team > Kommunikation	Stephan Leiser Robert Brügger N.N. Bettina Brunner	Hausdienst > Liegenschaftsverwalter (bis Juli 18) > Leiter Liegenschaften (ab August 18) > Hausdienstleiter Interlaken > Hausdienstleiter Sporthalle > Hausdienstleiterin Mittengraben und Unterseen > Sportanlage (bis Juli 2018) > Lernender (bis Juli 2018) > Lernender > Lernender (ab August 2018)	Urs Glauser Markus Hodler Fritz Tschanz Peter Christen Rita Schmidlin Bruno Dietrich Patrick Hurni Arian Kiqiki Jetmir Elshani
Finanzen und Dienste > Buchhaltung und Personal > Buchhaltung und Sekretariat Frutigen > Sekretariat Interlaken > Sekretariat Unterseen > Rektorat und Sekretariat Wirtschaft > Lernende Kauffrau (bis Juli 18) > Lernende Kauffrau (ab August 18)	Barbara Jost Andrea Schmid Anne-Catherine Cina Andrea Zingg Barbara Spuler Michelle Jossi Janine Brunner	Lehrpersonen und Dozenten > rund 200 Fachkräfte	
Weiterbildung > Geschäftsführerin > Sekretariat	Esther Escher Carolin Briner	Gremien > Schulrat > Konvent > Fachkommissionen	



Organigramm



Rektor



Ernst Meier

Per 1. August 2018 hat mich Herr Theo Ninck, Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Bern (MBA), auf Antrag der Findungskommission und des Schulrats bzi zum Rektor ernannt. Als Nachfolger von Urs Burri habe ich nun die Ehre, die Geschicke einer vielseitigen, dynamischen und innovativen Schule zu leiten und im Falle dieses Jahresberichtes, die ersten Worte an Sie zu richten.

Wir machen Schule
 Die Digitalisierung sorgt für eine rasante Transformation der Arbeitswelt, die sich in den nächsten Jahren noch einmal beschleunigen wird. Die Berufsbildung ist nicht nur der erste Schritt in diese Welt, sondern auch Basis für lebenslanges Lernen. Am bzi tragen wir dem Rechnung, indem wir Lernenden und Kursteilnehmer/-innen Hilfen beim Verdauen ihrer digitalen Umwelt vermitteln. Das breite Konzept unserer Berufsbildung umfasst organisierte Lernprozesse zur Entwicklung fachlicher, sozialer und persönlicher Kompetenzen und Qualifikationen. Anders ausgedrückt: «Handeln und Hirnen» gehören für uns am bzi zusammen. Die Erfahrung, dass Üben zum Erfolg führen kann, bereitet Freude und lässt die Motivation für weitere Lernerfahrungen entstehen. Lernen heisst, neue Wege des Denkens zu ermöglichen. Ein Hirn wird nicht voll, vielmehr ist seine Leere ein Problem.

Zäme geit's ringer
 Zum Schluss danke ich allen Mitarbeitenden des bzi für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Sie haben meinen Vorgänger Urs Burri bis zum 31.7.18 und danach mich das ganze Jahr toll unterstützt. Eine Schule ist nur so gut, wie ihre einzelnen Mitarbeitenden, sei es als Lehrperson, Sachbearbeiterin, Hausdienst-, IT-Fachmann/frau oder als Schulleitungsmitglied. Alle zusammen waren wir 2018 im Einsatz für unser bzi. Ich hoffe, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser etwas von diesem «Geist» in unserem Jahresbericht wiederfinden.

Ernst Meier, Rektor



Schulleitung bzi ab 1.8.18

v. l. Hans Germann, Chantal Gaudens-Fuchs, Marianne Schüpbach (bis 31.1.18, danach Esther Escher) h. l. Markus Schlegel, Ernst Meier, Rolf Schütz, Benjamin Schäfer

Weiterbildung

Der Trend zu kurzfristigen Entscheidungen hat definitiv auch die Weiterbildung erreicht. Die Anmeldungen für Kurse und Lehrgänge erreichen uns immer kurzfristiger, teilweise sogar nach Lehrgangsstart. Dadurch wird eine vernünftige Vorausplanung fast unmöglich – Flexibilität und Kreativität sind gefragt. Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahr entschieden, unsere Angebote auch in Kleinklassen durchzuführen. Dies geht jedoch nur dank der Unterstützung unserer Dozenten und der Geduld unserer Interessenten. Und siehe da – bis zum Lehrgangsstart sind die notwendigen Anmeldungen in den

meisten Fällen eingetroffen. Auch unsere neuen Kurse sind in der zweiten Hälfte des Jahres gut angelaufen. Wir setzen vermehrt auf den Kontakt zu unseren Lehrbetrieben, die wir in regelmäßigen Abständen über passende Weiterbildungsangebote informieren. Unsere Weiterbildungsangebote in den Bereichen Wirtschaft, Pflege/ Gesundheit, Tourismus, Technik und Holzbau dürfen jedoch weiter bekannt werden. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ihrer Mund-zu-Mund-Werbung unterstützen.

Esther Escher, Geschäftsführerin a. l. Weiterbildung

Esther Escher

Finanzen und Dienste

Aufgrund der Wahl des neuen Rektors, lag der Hauptfokus 2018 auf der Reorganisation der Verwaltung. Die neue Organisation verlangte eine Anpassung der Stellenbeschreibungen, sowie der Systemlandschaft. Ziel war es, so rasch wie möglich die neuen Strukturen in den Ablagesystemen abzubilden und die Prozesse entsprechend anzupassen. Neu werden Teammeetings einfacher koordiniert. Zudem wurden erste Schritte unternommen, das bestehende Intranet

Rolf Schütz

benutzerfreundlicher zu gestalten, wie auch die vermehrte Nutzung dieser Online-Plattform zu fördern. Weitere zukunftsorientierte Massnahmen in diesem Bereich sind auch schon geplant. Mit der Inkraftsetzung des neuen Organigramms wurden auch neue Stellen geschaffen. Besonders erfreulich war die Besetzung des Leiters Liegenschaften, eine Funktion, welche es in dieser Form am bzi noch nicht gab. Mit dieser zentralen Stelle konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kanton und externen Part-

Rolf Schütz, Verwalter

Markus Schlegel

Abteilung gewerblich-industrielle Berufe und Wirtschaftsberufe

Das vergangene Bereichsjahr war geprägt durch die Wahl eines neuen Rektors, damit verbunden die Reorganisation des bzi sowie durch das konsequente Weiterverfolgen und Umsetzen neuer individualisierter Lernangebote. In den Bereichen kompetenzorientierter Unterricht, bei den Förder- und Stützkursangeboten, in der Weiterbildung und im erasmus+ Lernenden-Austausch konnten neue Projekte gestartet und bestehende etabliert werden. In der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben entstanden neue Unterstützungsangebote. Beispielsweise werden die Betriebe in der Selektion der Lernenden unterstützt und Schülerinnen/Schüler können von Vorbereitungsangeboten profitieren, die spezifisch auf die bevorstehenden Ausbildungsgänge in der Grundbildung vorbereiten. An den SwissSkills 2018 in Bern präsentierte sich die neunköpfige bzi-Delegation äusserst erfolgreich: zwei Goldmedaillen und Schweizermeistertitel (Automatiker, Elektroinstallateure), eine Bronzemedaille (Automatiker) und zwei Finalplätze (Restaurationsfachleute) die beeindruckende Ausbeute!

Markus Schlegel, Vize-Rektor

Schulkalender 2018

- Januar** Schulkonferenz 1
Übergabe Europässe Projekt erasmus+ / Movetia
Schneesporttage Hasliberg, inkl. Medien-, Sponsorentag
- Februar** Vernissage «Gesundheit & Kunst» im Kunsthaus Interlaken
Besuch Chinesische Delegation im bzi
QV-Gastro (Probelauf)
Abteilungsevent BHTC, Wimmis
Sitzung Schulrat bzi
Junioren EM-Teilnahme und TOP10 (Ski-OL) bzi-Lernender
- März** SQS Aufrechterhaltungsaudit
Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLf)
Diverse QV-Vorbereitungsangebote pro Beruf (März-Mai)
- April** Wahl des neuen Rektors
Sprachaufenthalt Paignton QV-Vorbereitung BEC (Englisch)
SM Juniorentitel Unihockey (U21) für drei bzi-Lernende
- Mai** Sitzung Schulrat bzi
Hauptversammlung bzi-Verein
Abteilungskonferenz
Klassensprecherkonferenzen
- Juni** QV und QV-Feiern
Abschiedsfest Rektor Urs Burri
Delegiertenversammlung VSSM 2018 in Interlaken
- Juli** Einführungstag für neue Lehrpersonen
- August** Anlass für ehemalige bzi-Mitarbeitende und -Jubilaren
Schulkonferenz 2 und bziTag
Abteilungsanlass Weiterbildung in Spiez
Abteilungskonferenz
bzi-Team «Dream Big» Teilnahme am Inferno Triathlon
- September** Schulleitungsreview
Swiss Skills Bern
HV bzi-Förderverein Spitzensport
bzi-Team-Teilnahme Jungfrau-Minimarathon
Sitzung Schulrat bzi
Internationales erasmus+ Projekt «movetia» in Stade
- Oktober** Kochwettbewerb Chaîne des Rotisseurs
Vernissage «Gesundheit & Kunst» in Münsingen
Abteilungskonferenz
Interlakner Gewerbeausstellung IGA
Restaurationsfachklasse gewinnt Battle of ZAGG
Weltrekordversuch auf dem Jungfrauoch der Zimmerleute
- November** R/C- und Finanzgespräch
Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLf)
Klassensprecherkonferenzen
Start der Weiterbildung «Gästebetreuer mit eidg. FA»
Unihockeynight
Event «vo 0 uf 100»
Ausstellung Freizeitarbeiten Zimmerleute in Frutigen
- Dezember** Weihnachtsessen für alle bzi-Mitarbeitende

Jubiläen im bernischen Schuldienst

Ambauen Rolf	15 Jahre bzi
Auer Ellen	10 Jahre bzi
Bader Bernhard	10 Jahre / 10 Jahre bzi
Buri Christoph	15 Jahre
Frutiger Kim	15 Jahre / 15 Jahre bzi
Gmür Robert	10 Jahre bzi
Glaser Urs	15 Jahre / 15 Jahre bzi
Göldlin Monique	10 Jahre / 10 Jahre bzi
Hurschler Peter	15 Jahre bzi
Kobel Sandra	20 Jahre / 15 Jahre bzi
Lädach Bruno	20 Jahre
Leiser Stephan	10 Jahre / 10 Jahre bzi
Maurer Martin	10 Jahre bzi
Matti Willy	20 Jahre / 20 Jahre bzi
Meier Ernst	20 Jahre bzi
Romang Monika	25 Jahre
Rufener Agnes	30 Jahre
Schwander Jürg	25 Jahre / 10 Jahre bzi
Steiner Fleur	10 Jahre bzi
Steuir Manuela	10 Jahre bzi
von Känel Eva	10 Jahre / 10 Jahre bzi
Wäfler Simone	10 Jahre bzi
Wiedmer Beat	20 Jahre

Eintritte

Ast Anette	Lehrperson
Brunner Janine	Lernende Kauffrau
Dähler Beatrice	Lehrperson
Elshani Jetmir	Lernender Hausdienst
Hodler Markus	Hausdienst
Lörtscher Melanie	Lehrperson
Singer Robin	Lehrperson
Spengler Dominic	Lehrperson
Zulauf Saskia	Lehrperson

Austritte

Berger Franziska	Lehrperson
Borter Julie	Lehrperson
Burri Urs	Rektor
Dietrich Bruno	Hausdienst
Grossen Jürg	Lehrperson
Hurni Patrick	Lernender Hausdienst
Jossi Michelle	Lernende Kauffrau
Kobel Annette	Lehrperson
Küenzi Barbara	Lehrperson
Lauber Yvonne	Lehrperson
Mürner Hansueli	Lehrperson
Teutschmann Patrick	Lehrperson
von Rotz Sepp	Lehrperson
Wegmüller Simon	Lehrperson
Wyss Jörg	Lehrperson

In Gedenken

Pieren Nathanael	ehem. Lernender und bzi-Vereinsmitglied
------------------	---



Benjamin Schäfer

Abteilung ABU und Sport

Mit grossem Elan sind wir ins neue Schuljahr gestartet und haben die ersten Hürden mit Bravour gemeistert.

Die Ziele innerhalb der Abteilung ABU und Sport sind ambitioniert gesteckt. Nichtsdestotrotz haben alle Lehrpersonen diese Herausforderung mit grossem Engagement angenommen und helfen mit, diese Ziele zu verwirklichen. Dafür ein herzliches «Merci»!

Unter dem Motto «Zäme geit's ringer» werde ich probieren, die Rahmenbedingungen innerhalb der Abteilung bestmöglich zu gestalten, damit erfolgreich im täglichen Unterricht gearbeitet werden kann. Ich freue mich auf Kommendes und wünsche allen gutes Gelingen. – Haben wir die Segel für den «frischen Wind» richtig gesetzt?

Benjamin Schäfer, Abteilungsleiter ABU und Sport



Chantal Gaudens

Abteilung Gesundheit

Das letzte Jahr stellte die Abteilung Gesundheit vor grössere Herausforderungen. Einerseits musste die 3. Bildungsverordnung bei den FaGe im Unterricht umgesetzt werden. Dies erforderte regelmässige Auswertungen und Anpassungen des bzi-Schullehrplans, aber auch des eigenen Unterrichts. Erstmals hat die Abteilung Gesundheit mit 8 FaGe Klassen im 1. Lehrjahr gestartet, eine Klasse konnte dabei anfänglich aus Platzmangel nicht in Unterseen unterrichtet werden.

Im Weiteren erkrankten während diesem Jahr einige Lehrpersonen, was zu grösseren Stellvertretungseinsätzen intern und extern führte. Dank dem unermüdlichen Einsatz aller Lehrpersonen konnte immer eine Lösung gefunden werden und fast alle Kolleginnen wieder gesunden.

Das Lehrerkollegium hat sich auch in diesem Jahr weitergebildet; wir setzten uns mit dem Thema Gruppenarbeiten auseinander und sind bestrebt, dadurch den Unterricht laufend weiterzuentwickeln. Und wenn wir einen Blick ins neue Jahr werfen, dann steht uns ein Umbau in Unterseen bevor. Damit zukünftig möglichst alle Klassen in Unterseen unterrichtet werden können, werden zusätzliche Schulzimmer erstellt.

Chantal Gaudens Fuchs, Abteilungsleiterin Gesundheit



Hans Germann

Abteilung Holz

Der Holzbau boomt. In der Bauindustrie ist Holz inzwischen ein stark nachgefragter Rohstoff. Gerade für Bauten mit niedrigem Energieverbrauch ist Holz als Bauträger heute preislich absolut konkurrenzfähig. Mit den neuen Brandschutzvorschriften ab 2015 stiegen die Möglichkeiten für Holzbauten zusätzlich. Nachhaltige Architektur ist das Credo der neuen Generation. Der Siegeszug unseres einzigen einheimischen Rohstoffes, der selbstständig nachwächst, ist nicht mehr aufzuhalten.

Die Entwicklungen im Holzbau sind genial. Dank modernster Verbindungs- und Befestigungstechniken eröffnet der Holzbau innovativen Architekten und Ingenieuren schier uneingeschränkte Möglichkeiten. In Trondheim wurde ein Gebäudekomplex mit vierzehn Geschossen eröffnet, Amerikanische Ingenieure halten im kürzlich veröffentlichten Schlussbericht «Timber Tower Research Projekt» 42 Geschosse aus Holz für technisch machbar. Auch hierzulande werden Grossprojekte in Holz realisiert. Etwas zögerlich und verglichen mit den Rekordhaltern eher unspektakulär. Der Trend, mit Holz zu bauen, hat Einzug gehalten. Gesetzlich bedingte Verschärfungen in Sachen Wärmedämmung, Schallschutz und Brandschutz, technische Herausforderungen beim mehrgeschos-

sigen Holzbau, Solartechnik, Vorfertigung mit CNC-Maschinen, revolutionäre Befestigungstechniken, anspruchsvolle Innenausbauten - die Ansprüche und Herausforderungen in den Holzbauberufen sind gewaltig gestiegen. Diese Entwicklung hatte in der Lehrlingsausbildung einschneidende Konsequenzen. Die Ausbildung zum Zimmermann dauert neu vier Jahre, die Einführungskurstage wurden mehr als verdoppelt. Das vom Holzbauverband Berner Oberland realisierte neue Ausbildungszentrum in Frutigen eröffnet der Branche aber ungeahnte Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung. Das Holzzentrum Frutigen bzi ist auf die neuen Herausforderungen vorbereitet. Unseren 400 Lernenden bietet der Standort Frutigen hochstehende Ausbildungsqualität in modernsten Räumlichkeiten. Unsere Fachkräfte sind bestens ausgebildet und gut vernetzt in der Branche. Jugendliche lieben die Holzberufe. Jeder zehnte Zimmermann in der Schweiz stammt aus dem Berner Oberland. Auch der Schreinerberuf ist im Wandel: In unseren Schreinerklassen ist jeder dritte Lernende weiblich! Das klassische Berufsbild des Schreiners hat sich erfreulich verändert: Die jungen Innenraumgestalter und trendigen Möbeldesigner haben eine rosige Zukunft vor sich. Holz im Trend, Holz her!

Hans Germann, Abteilungsleiter Holz



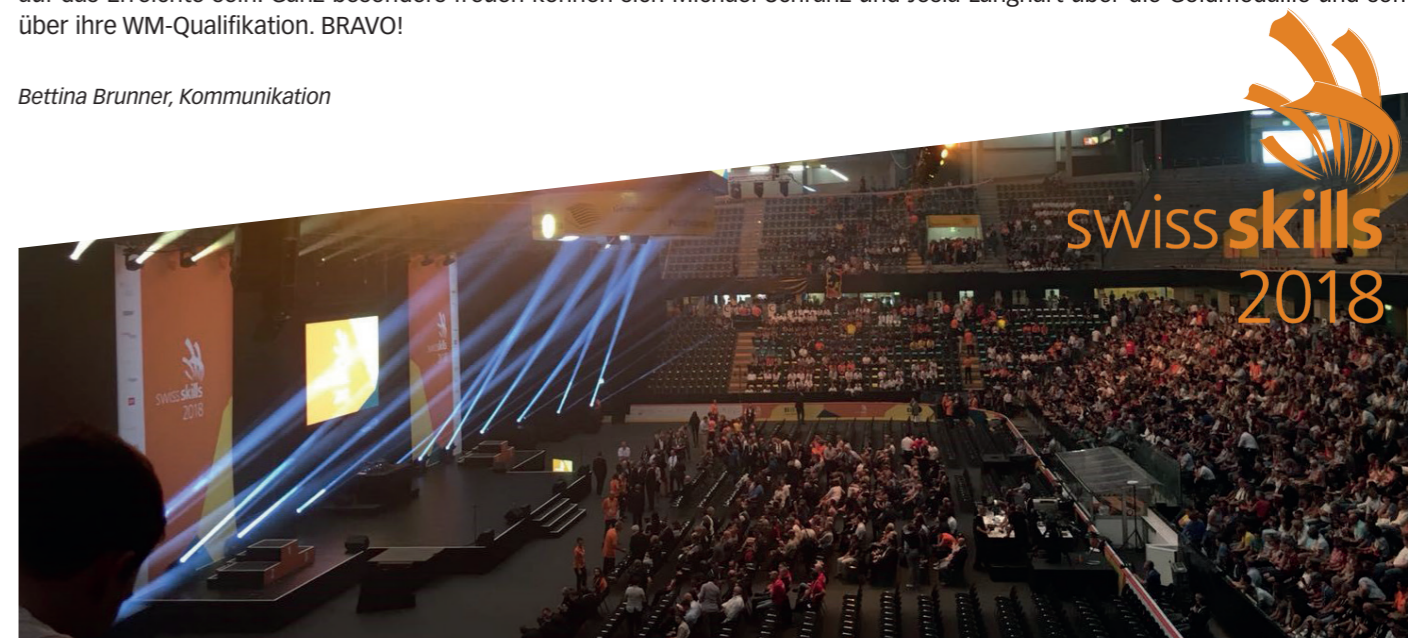
Swiss Skills 2018 in Bern

Wenn sich die Besten miteinander messen, um sich später dann mit den Weltbesten zu messen, ist Spannung, Action, Adrenalin, Leidenschaft und viel Herzblut garantiert. Die diesjährigen SwissSkills 2018 vom 12. bis 16. September in Bern lockten über 115'515 Besucher und Besucherinnen in die Hauptstadt.

75 Berufsmeisterschaften und 135 Berufe live im Format 1:1 auf über 100'000 Quadratmeter auf dem BERNEXPO Gelände waren ein grosser Erfolg. Die SwissSkills 2018 zeigten eindrücklich und spannend die Schweizer Berufsbildung und kürten die Besten in ihrem Fach. Neun ehemalige und aktuelle bzi-Lernende vertraten ihre Berufsgruppe und kämpften um das Ticket an die World Skills 2019 in Kazan, Russland. Alina Meyer und Noemi Hauri im Bereich Restauration, Claudia Thöni im Detailhandel, Josia Langhart, Nicola Heiniger und Yanick Ueltschi bei den Automatikern, Fabian Schärer als Koch und bei den Elektroinstallateuren Michael Schranz.

Nicht weniger als 24 Bernerinnen und Berner gewannen eine Goldmedaille und insgesamt über 60 Medaillen – somit gingen fast ein Drittel aller zu vergebenden Medaillen in den Kanton Bern. Auch die Statistik für das Berner Oberland stimmt: neun Teilnehmer/-innen mit drei Medaillen und zwei WM-Qualifizierte. Wir gratulieren unseren «bzi'lern» zu ihrer Leistung - alle können stolz auf das Erreichte sein. Ganz besonders freuen können sich Michael Schranz und Josia Langhart über die Goldmedaille und somit über ihre WM-Qualifikation. BRAVO!

Bettina Brunner, Kommunikation





Gästeblog

«Einheimisch gut»

Damit das lokale Gewerbe in Zeiten von Onlineshops und Grosshändlern konkurrenzfähig und attraktiv bleiben kann, bedarf es der Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden in der Region sowie das Bewusstsein aller Beteiligten um die Wichtigkeit des lokalen Gewerbes. Wenn nicht alle an einem Strang ziehen, werden die einheimischen Betriebe immer mehr verschwinden. Bei uns im Berner Oberland tragen das bzi und die Lehrbetriebe massgeblich dazu bei, dass es nicht so weit kommt. Hier startet der Eintritt in die Arbeitswelt. Es werden Kontakte zwischen den jungen Berufsleuten geknüpft, welche später zu fruchtbaren Kooperationen führen können. Das bzi schafft bei den zukünftigen Gewerbetreibenden das Bewusstsein für das lokale Gewerbe und fördert die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Betrieben und Branchen. Das Gewerbe im Berner Oberland profitiert deshalb davon, eine starke und vernetzte Berufsschule wie das bzi in der Region zu haben. Solange wir das bzi und viele gute Ausbildungsplätze in der Region haben, können wir guten Mutes sein, dass wir im Berner Oberland auch in Zukunft auf Fachgeschäfte, Produzenten, Dienstleister und vieles mehr in bester Qualität und mit motivierter und qualifizierter Beratung zählen können.

Daniel Künzler
Rechtsanwalt Künzler Recht AG, Interlaken
IGA Präsident



Künzler Daniel

Sonderschaupartner IGA 2018

Die Interlakner Gewerbeausstellung feierte dieses Jahr das 50-Jahre-Jubiläum. Wir als Sonderschaupartner durften die Organisatoren dabei mit unserer Berufsschau «Faszination Berufswelt im Berner Oberland» tatkräftig unterstützen.

Rund 11'000 IGA-Besucher tauchten ein in die Welt unserer 20 Lehrberufe. Die Hauptrollen dabei waren klar verteilt – als Berufsbotschafter zeigten die bzi-Lernenden, was es alles in ihren Berufen an Wissen und Können gibt. Sie begeisterten mit viel Herzblut und Berufsstolz die zahlreichen Gäste und wurden vom IGA-Präsidenten, Daniel Künzler, als «Wahnsinnsmagnet und Publikumsliebling» bezeichnet. Kein Wunder, hielt doch die Vielfalt spannender Einblicke und Aktivitäten für alle etwas bereit. Kulinarisch-heisse Kochduelle mit anschliessendem Foodtasting schlugen die Besucher in ihren Bann, kunterbunte köstliche Cocktails aus der Blue Cocktailbar, alkoholfrei versteht sich, verwöhnten Gross und Klein, wie man ein Hemd richtig bügeln wurde gekonnt demonstriert, was ein 3D-Drucker mit dem Polymechaniker-Beruf zu tun hat und wofür eine CNC-Fräse eingesetzt werden kann, konnten die Gäste gleich aktiv selber testen. Es gab auch eine gesundheitliche Vermessung, ein Spiel «Mensch gegen Maschine», und warum man einen Fünfliber nicht einfach so aus einem grossen Glasbehälter fischt, durften viele gleich am eigenen Leib erfahren – ein elektrisierendes Erlebnis sozusagen. 20 Berufe zum Mitmachen und Anfassen.

Zusammen mit unseren Partnern (BIZ, Junior Chamber International Interlaken JCI und EKI) unterstützten wir die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (7.- 9. Klasse) beim Berufsfindungsprozess. An unserem Berufs- und Lehrstellennachmittag zeigten wir auf, welche Möglichkeiten es gibt, Lehrstellen zu finden, detaillierte Berufsinformationen abzuholen und einzutauchen in die faszinierende Berufswelt im Berner Oberland. Direkt vor Ort «reinschnuppern» in rund 20 verschiedene Berufe und sich von den bzi-Lernenden für den Beruf begeistern lassen. Damit auch dem Faktor «Lebenslanges Lernen» Sorge getragen werden konnte, zeigten wir auf, dass es nie zu spät ist, um etwas Neues oder Anderes zu lernen. Hierfür stellte unsere Weiterbildungsabteilung ihr breites Angebot vor und beantwortete die individuellen Fragen der Besucherinnen und Besucher.

Bettina Brunner, Projektkoordinatorin und Kommunikation





erasmus+
Movetia
internat. Austauschprogramm



Run @ Jungfrau-Minimarathon / Interlaken



QV-Feier-
MEM-Berufe
Kursaal Interlaken



Ehemaligenausflug / Avenches Tattoo



Siegerteam 2018 / Unihockeynight



Verwaltungsausflug / Bern



Battle of ZAGG / Luzern



QV-Feier
Wirtschaft
bzi Interlaken



Integro Diplomübergabe / Deutsch lernen



Exkursion Detailhandel / Anschauungsunterricht



Teambuilding Polymechaniker / Klettern



Gesamt-
schulkon-
ferenz



QV-Vorbereitung Elektro-Berufe / Bürchen



Weltrekordversuch Zimmerleute / Jungfraujoch



Einführung Big Easy Iced Tea | by Philipp Fankhauser



Abteilungsanlass BHTC | Schnitzelscheune Wimmis



Spuren - Anekdoten aus dem bzi

Schulen sind äusserst lebendige Institutionen. Menschen bilden die Hauptdarsteller, als Lernende, als Lehrende oder auch als Leitende. Wo Menschen handeln, entstehen Geschichten. Fröhliches vermischt sich mit Traurigem, Lustiges mit Ernstem. So auch am bzi. In den folgenden paar Zeilen finden Sie aus ganz persönlicher Sicht des Verfassers einige bzi-Spuren, Spuren dreier Rektoren in der Form von Fakten, erlebte Begebenheiten aus 32 Jahren bzi-Tätigkeit und einige nacherzählte Anekdoten.

Nach 20 Jahren intensiver Arbeit als Rektor des bzi ist Urs Burri, unser Kollege, in den Ruhestand getreten. Ja, Sie haben richtig gelesen: Rektor und trotzdem Kollege. Ein Kollege, der zuhören konnte, der das Alltagsgeschäft einer Lehrperson verstehen wollte. Ein Rektor, der Menschen nach ihren Fähigkeiten förderte und entsprechend einsetzte. Ein Rektor, der um Entscheide rang und diese nicht leichtfertig vom Zaune brach. Ein Rektor, der bei jeder Gelegenheit die Hauptdarsteller im bzi, die Lernenden, ins Zentrum stellte und sie förderte. Die Zahlen sprechen für sich: Aus 1'126 Lernenden bei Stellenantritt sind im Laufe von Urs' Amtsdauer 2'024 Lernende geworden. Lehrfreiheit und Offenheit waren Urs Burri sehr wichtig; wer als Lehrperson wollte, konnte sich weiterentwickeln und wurde unterstützt. Danke Urs.

Jede Schule ist in einem Gebäude zuhause. Sie kennen das bzi-Hauptgebäude mit seiner Sportanlage. Wollte nicht der Kanton einmal das bzi schliessen, die Ei-

genständigkeit der Schule aufheben und die gesamte Institution einer anderen Berufsschule zuteilen? - Wer kennt noch die wirren Sparvorstellungen im Nachgang zum bernischen Finanzskandal anfangs der 90er-Jahre? Der damalige Rektor Hanspeter Seiler, der 1999/2000 den Nationalrat präsidierte, hielt mächtig dagegen: Ihm war der Berufsschulstandort Interlaken eine Herzensangelegenheit. Er führte einen Kampf für seine Region - mit einem glänzenden Resultat: Unser heutiges bzi-Gebäude mit den Sportanlagen wurde gebaut; es ist noch heute ein Top-schulhaus.

Ein Schulhaus wird nur gebaut, wenn ein Bedarf ausgewiesen ist, zum Beispiel eine Ausbildungsstätte für junge Menschen einer ganzen Region. 1976 wurde mit dem ersten gesamtschweizerischen Lehrplan für die Allgemeinbildung der Grundstein für die Systematisierung und Vereinheitlichung des Berufsschulunterrichts gelegt. Das Aufnehmen dieser Systematisierung und den Aufbau einer richtigen

Schulstruktur haben wir dem ehemaligen bzi-Rektor, Entschuldigung GsOI-Rektor, (Gewerbeschule Oberhasli-Interlaken), Heinz Egli, zu verdanken.

So habe ich seit meinem Stellenantritt am 1. April 1987 die Spurenlegung von drei Rektoren mitverfolgt. Die gelegten Spuren haben zum heutigen, dynamischen bzi geführt. Auch zu einem bzi mit Geschichte(n). Ich bin überzeugt, dass auch der heutige Rektor, Ernst Meier, die Spuren im bildungspolitischen Gelände richtig legen wird. Ein erfolgreiches bzi bildet eine Art «Arbeitsheimat» für Lernende und Lehrende. Diese «Heimat» bleibt erhalten, wenn demokratische Prozesse und gegenseitiges Vertrauen, Professionalität im Unterricht, Kollegialität und Verständnis für das Individuum auf allen Stufen erhalten bleiben.

Mit grossem Dank an die erbrachten Leistungen und voller Zuversicht auf erfolgreiche kommende Spurenlegung.

Bernhard Mathyer, bzi Lehrperson seit 1987

1 Wie alles begann (1891)

Am 24. Dezember 1890, dem letzten Sonntag im Jahr 1890, bewiesen ein paar einheimische Handwerker Mut und legten damit den Grundstein für die erste Gewerbeschule im Oberland...

10 Mit dem Schiff (1965)

Wenn im Winter am Brienzensee die Lawinen zu Tale donnerten, waren Bahn- und Strassenverkehr oftmals unterbrochen. In solchen Situationen stellte sich dann sofort die Frage: Wie gelange ich aus der Region Oberer Brienzensee und Haslital ins bzi? Die Lösung lag auf der Hand - mit dem Schiff! Die Anforderungen an den Stundenplan: Flexibilität! Alles alte Geschichten? Nein. Im Lawinenwinter 1999 war die Region Brienz-Oberhasli von Interlaken nur mit dem Schiff erreichbar. Eine Seeüberquerung dauerte eine volle Stunde...



bzi-Geschichtä

Anekdoten aus der Geschichte des Bildungszentrums Interlaken bzi

4 Stundenplan (1942)

Was 1942 so alles auf ein Spindtürchen aufgeklebt wurde... und 64 Jahre später in der Brockenstube entdeckt wird!...

22 Schall und Rauch (2003)

Ein Kochlehrling aus der Region wurde für den Stützkurs aufgebeten. ...Vieles lag im Argen. Die Noten waren schlecht und der junge Mann hatte mit Motivationsproblemen zu kämpfen. Die Stützkurslehrerin sprach sich mit ihm ab und wollte baldmöglichst auch mit dem Lehrmeister Kontakt aufnehmen. Zuvor wollte sie aber noch eine Einschätzung von seinem Klassenlehrer und suchte das Vorbereitungszimmer des Kochfachlehrers auf. Nach dem Öffnen der Türe schlug ihr dicker Qualm entgegen. Vor lauter Zigarettenrauch konnte sie zuerst gar niemanden erkennen...



Dream Big - Inferno Triathlon

Die Idee reifte bereits im Sommer 2017, als unser ehemaliger Sportverantwortliche und ABU-Lehrer, Sämi Hürzeler, zum vierten Mal seinen «Heimtriathlon» gewann. Was kann man als Team erreichen, wenn man noch nie an einem Triathlon teilgenommen hat, war die zentrale Frage.

Diese Frage blieb weitere vier Monate auf dem Tisch. Die Idee fand ihre endgültige Umsetzung erst, nachdem aus zehn möglichen «Freiwilligen» am Ende genau vier übrigblieben und diese im Dezember beschlossen, das Abenteuer Inferno als Team in der Kategorie «Team Trophy» zu wagen. Das Training begann und jeder fokussierte sich auf seine Disziplin. Neben Beruf, Familie und anderen Hobbys nicht immer ganz ein einfaches Unterfangen, aber jeder gab sein Bestes und so kam der Tag X mit mehr oder weniger Training.

Der frischgebackene Rektor, Ernst Meier, ging am Samstag als erster ins Rennen oder besser gesagt ins Wasser. «Die Tipps von Sämi im Training haben geholfen. Warum ich allerdings einen unnötigen Bogen geschwommen bin, das weiss der Geier», so Ernst Meier. Nach rund 56 Minuten und beidseitigen Wadenkrämpfen übergab er an Nik Zeindler, Lehrer ABU und Sport im bzi, der sich bei noch angenehmen Temperaturen aufs Rennvelo schwang. Er habe die gesamte Strecke drei Mal getestet und sei ganz zufrieden mit seiner Zeit. Das Wetter strahlte mit dem Athleten um die Wette - und das Thermometer stieg und stieg. So waren es bereits geschätzte 30 Grad, als André Longaron mit dem Mountainbike Richtung Kleine Scheidegg startete. «Normalerweise mache ich eher längere Touren als 30 km und technisch anspruchsvollere Trails, aber die 1180 m Steigungen hatten es in sich bei diesen Temperaturen», erklärte André Longaron, der im bzi Holzzentrum Frutigen die Schreiner unterrichtet.

Last but not least machte sich Silvia Burkhard, Fachlehrerin Gesundheit, auf die 17 km Berglaufstrecke vom Stechelberg hinauf aufs Schilthorn. Auch sie berichtete nach dem Rennen, dass die extremen Bedingungen ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht haben und daher das Resultat weniger gut als geplant ausgefallen sei.

Derweilen hatte Sämi Hürzeler seinen fünften Sieg sicher ins Ziel gebracht und war bereits wieder auf dem Nachhauseweg, als das bzi-Team «Dream Big» noch mit Zeit, Temperaturen und dem Berg kämpfte. Mit einer Gesamtzeit von 9 Stunden und 12 Minuten und dem 49. Rang (von 99 Teams) darf dieses sportliche Abenteuer als Erfolg verbucht werden. Alle Hände voll zu tun hatte auch Fleur Steiner, ebenfalls Lehrperson am bzi, mit dem Support des Teams. Ohne Hilfe und tatkräftige Unterstützung geht es an diesem Sportevent definitiv nicht. Vielen Dank, Fleur!

An dieser Stelle sei gesagt, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und Sämi, wir sind dir auf den Fersen - auch wir können nur schneller werden. Man sieht sich in einem Jahr.

Bettina Brunner, Kommunikation

Kunst & Medizin - ein interdisziplinäres Projekt

Beim Innovations-Wettbewerb tête-à-tête der Kulturförderung des Kantons Bern wurden unter vielen spannenden Projekten sieben Gewinner gekürt, eines davon ist das Projekt «Kunst und Medizin» von Lernenden, die sich in Ausbildung zur Fachfrau oder Fachmann Gesundheit (FAGE) am bzi befinden, unter der Leitung des Schweizer Künstlers Franticek Klossner und Urs Schürch (ABU-Lehrer am bzi).

Der Mensch und sein Körper stehen im Zentrum ihrer Ausbildung. Die thematische Verknüpfung der Bereiche Kunst und Medizin, Kultur und Pflegeberufe, bietet vielschichtige Möglichkeiten der Wissensvermittlung und der Förderung der Kreativität innerhalb des Allgemeinbildenden- und des Fachunterrichts. Theorie und Praxis begegnen sich in neuer Form.

Die Beziehung zwischen Patienten und Pflegenden ist geprägt von Emotionen. Die Haltung gegenüber dem Patienten, Werte und Ethik sind zentrale Aspekte der Berufsausbildung. Die Lernenden sind konfrontiert mit starken Emotionen wie Angst, Trauer, Mitgefühl, Geduld, Ekel, Scham, Freude, Dankbarkeit, Macht und Ohnmacht. Diese Themen wurden in kreativen Arbeiten in Form von Installationen, Videos und performativen Aktionen sowohl individuell wie auch in der Gruppe untersucht. Diese in den Ausstellungen im Kunsthaus Interlaken im Februar und im November im Psychiatriezentrum Münsingen dargebotene Auseinandersetzung mit dem Thema Kunst und Medizin machte die vielen Besucher betroffen und liess einen nicht unberührt. Die Protagonisten dieser Ausstellung, die jungen Künstlerinnen und Künstler, zeigten an diesen Vernissagen, dass es möglich ist, den beruflichen Alltag mit all den existenziellen Fragen und Emotionen auf die vielfältigste Art und Weise künstlerisch zu inszenieren. Ohne Berührungsängste, offen und neugierig erweiterten die Lernenden ihre Möglichkeiten der Ausdrucksfähigkeit und brachten mit den ausgestellten Werken den Besucherinnen und Besuchern ihre Sicht der Wirklichkeit näher.

Franticek Klossner ist es gelungen, eine Atmosphäre zu schaffen, in welcher die verschiedenartigsten Ausdrucksformen aktueller Kunstgattungen durch die angehenden Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit ausgelotet werden konnten. Die Handschrift des Künstlers findet sich in den Werken wieder. Die Art und Weise, wie er die jungen Leute zur Selbstreflexion hat anhalten können, widerspiegelt sich indes ebenfalls deutlich.

Ebenso haben die Kulturförderung des Kantons Bern und die Stanley Thomas Johnson Stiftung massgeblich zum Erfolg dieses Projektes beigetragen. Ich hoffe, dass sie uns bei den kommenden Projekten wiederum unterstützen werden.

Urs Schürch, Projektleiter und Lehrperson bzi



Schneesporttage 2018

Bereits zum 3. Mal tauschten die Lernenden des 1. Ausbildungsjahres die Schulstube gegen die Skipisten im Wintersportgebiet Meringen-Hasliberg. Rund 650 Lernende wurden in der Woche vom 22. bis 25. Januar 2018 auf dem Hasliberg erwartet.

Die Schneesporttage stehen im Sinne des Ausprobierens und Einanderkennlernens. In zahlreichen Workshops werden die Lernenden auf neuen Schneesportgeräten eingeführt oder aber Bekanntes wird weiter vertieft. So wagten sich zum Beispiel Skifahrer auf die Langlaufskier und Snowboarder auf die Telemarkskier. So manch einer war gezwungen, seine Komfortzone zu verlassen und erlebte dabei ganz neue Welten. Es wurden Muskelgruppen kennengelernt, von denen man bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht wusste, dass es sie gibt und neue Talente wurden entdeckt.

Zum ersten Mal wurden auch die Integro Klassen in das Projekt mit einbezogen. Dank der grosszügigen Unterstützung von Outdoor Interlaken, konnten alle Lernenden gut ausgerüstet den Ausflug in die Berge starten. Für viele der rund 18 Migranten war es der erste direkte Kontakt mit dem weissen Gut.

Wiederum darf ein positives Fazit aus den 3. bzi-Schneesporttagen gezogen werden. Die Woche ging unfallfrei über die Bühne, die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort war sensationell. Wir waren mit unserem Projekt am Hasliberg herzlich willkommen. Fröhliche und lachende Gesichter prägten das Bild der gesamten Woche. Die grösste Herausforderung stellte das Wetter dar. Zahlreiche Wetterkapriolen und gesperrte Strassen verhinderten die Anreise der Lernenden. Grosses Improvisationstalent von allen Seiten war gefordert. An dieser Stelle sei allen ein grosser Dank ausgesprochen. Sowohl Partner als auch Lehrperson zogen am gleichen Strick und halfen mit, die bzi-Schneesporttage für die Lernenden zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Andrea Zingg, Projektkoordinatorin und Sachbearbeiterin Gesundheit



«Wär hets gseit?»

> «Wo fährt man hier Ski?», fragte sich Christian, als er in der norddeutschen Stadt Stade ankam, um sein 3-wöchiges Austauschprogramm «erasmus+» in Angriff zu nehmen und nichts als Weite und flaches Land sah.

Christian Gfeller, Teilnehmer movetia 2018 und Lernender Schreiner im 3. Lehrjahr

> «Auf ca. 1300 Metern Höhe liess es sich für einen Buxtehuder der normalerweise auf unter null zuhause ist, aber erstaunlicherweise gut schlafen», schrieb der deutsche Tischler-Lernende in seinem bzi-Blogbeitrag.

Luca Timmermann, Teilnehmer movetia 2018 und Tischler-Lernender im 2. Lehrjahr

> «Ich war kein fleissiger Schüler, denn schon als junger Bursche wusste ich, dass ich Bluessänger werde. Und für diesen Berufstraum ist Algebra nicht das wichtigste auf der Welt», antwortete der «Big easy Iced Tea»- Erfinder auf die Frage ob er sich an seine Schulzeit erinnere.

Philipp Fankhauser im bzi-Blogbeitrag

> «Es gibt weder ein spezielles Hotel noch einen Ort, ich möchte einfach etwas Eigenes, Kleines aber Feines, wo ich meine Ideen und Kreativität ausleben kann», sagte Lukas, der den Kochwettbewerb Gusto 2018 im März gewonnen hat, auf die Blog-Frage, in welchem Wunschhotel er einmal Küchenchef sein möchte.

Lukas Heller, ehemaliger bzi- Lernender Koch

> «Ich bin eigentlich sehr glücklich mit meinem 7. Platz und den beiden 9. Plätzen. In der Mittel- und Langdistanz wäre noch mehr machbar gewesen, aber ich bin zufrieden mit meinen Resultaten», meinte Andri nach seinem Ski-OL-Junioren-Europameistereinsatz in Bulgarien.

Andri Jordi, Lernender Zimmermann 1. Lehrjahr, der vom bzi-Förderprogramm «Spitzensport und Lehre» unterstützt wird

> «Für mich ist es wichtig, mir auch immer wieder einen Spiegel vorzuhalten und eigene Verhaltensmuster zu überprüfen und gegebenenfalls zu überdenken. Ich konnte viele Denkanstösse aus dem Kurs mitnehmen».

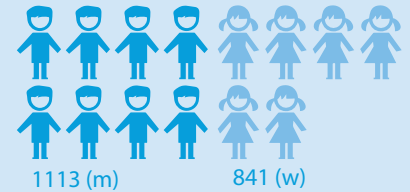
Simon Zobrist, Resort Manager Haslital, bei der Jungfrau Region Tourismus AG, als Kursteilnehmer «Moderne Knigge» aus dem Weiterbildungsangebot im bzi

«kurz u bündig»



Interlaken, Meiringen, Frutigen,
Unterseen

Lernende total: 1954



Lehrper-
sonen 195



Mitarbeiter-
innen 21



Anzahl Berufe
am bzi: 20

«Füreluege - was chunnt äch no?»

Von Wissen, Können und Wollen. Seit 2012 kommen Lernende auf uns zu, welche als Schülerinnen und Schüler im Lehrplan 21 «gross geworden» sind.

In der dualen Berufsbildung hat die Kompetenzorientierung bereits lange Tradition. Wenn Fachleute ihren Berufsalltag erfolgreich meistern, dann kombinieren sie Wissen und Können. Ihre Kompetenzen lassen sich nicht bestimmten Fächern zuordnen. Sie arbeiten situations-, ziel- und lösungsorientiert.

In der Berufsfachschule gilt es, dieses Wissen, Können und Wollen in Arbeits- und Lernaufträgen anzuwenden und zu fördern. Die Lernenden sollen in ihrer Entwicklung situationsbezogen und in verschiedenen Kompetenzbereichen

angeregt und herausgefordert werden. Kompetenzen entstehen nur dann, wenn Wissen praktisch angewendet und eigenes Lernen bewusst erlebt und reflektiert wird.

Die Wechselwirkung des Lernens der Schülerinnen und Schüler sowie des Handelns der Lehrpersonen steht im Mittelpunkt und prägt den Unterricht an einer Berufsfachschule. Unter dem Blickwinkel von Digitalisierung und Lehrplan 21 gilt es einmal mehr, den Unterricht kritisch zu hinterfragen und uns die Frage zu stellen: «Was ist guter Unterricht?»

Füreluege

Anstatt auf vermeintliche Mängel im Lehrplan 21 hinzuweisen, wäre es besser, den Kontakt mit der Volksschule zu pflegen, eine gute Zusammenarbeit aufzubauen und so sicherzustellen, dass wir für unsere Schülerinnen und Schüler, unsere Lernenden die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, dass unser Bildungssystem «top» bleibt und unsere Unternehmungen auch in Zukunft auf kompetent agierende Mitarbeitende zählen können.

Ernst Meier, Rektor



**Bildungszentrum
Interlaken**

Bildungszentrum Interlaken bzi . Obere Bönigstrasse 21 . 3800 Interlaken
T 033 508 48 48 . mailbox@bzi.ch . www.bzi.ch